

# „Wir lieben technische Herausforderungen“

Der Allgäuer Spezialanbieter ematec begeht zwei Jubiläen auf einmal. Die Firma mit Sitz in Memmingerberg existiert seit 25 Jahren und feiert Zehnjähriges in der Windindustrie. Womit sie sich einen Namen gemacht hat.

**Memmingerberg** Das Geschäftsjahr 2022 ist ein ganz besonderes für die ematec AG mit Sitz in Memmingerberg, denn der Spezialanbieter im Sondermaschinenbau feiert gleich zwei Jubiläen: Vor 25 Jahren startete ematec-Vorstand Manfred Eberhard sein eigenes Business und vor zehn Jahren ist ematec in die Windkraftbranche eingestiegen. Hier hat sich die Firma nach eigenen Angaben mittlerweile weltweit zum Technologie- und Innovationsführer für Hebezeuge entwickelt. Die Rotorblatt-Traversen aus dem Allgäu seien Maßstab in Bezug auf Arbeitssicherheit und Effizienz bei der Montage von Windkraftanlagen.

„Ich bin wahnsinnig stolz auf unser Team. Wir haben gemeinsam wirklich Bahnbrechendes erreicht. Wenn man sieht, dass mittlerweile die bedeutendsten Wind-

kraftanlagenhersteller der Welt Schlange stehen, um von unseren Technologien zu profitieren, dann ist das schon unbeschreiblich“, sagt Manfred Eberhard.

Allein der größte deutsche Windkraftanlagenhersteller Enercon habe in den vergangenen zwei Jahren 20 Rotorblatt-Traversen bestellt, die nun Zug um Zug ausgeliefert und sofort weltweit bei Installationsprojekten in



M. Eberhard

Windparks eingesetzt würden. Damit hat sich die Windenergie mittlerweile zu einem wichtigen Standbein im Unternehmen entwickelt.

Auch die Automobilindustrie ist vertreten in der Kunden- und Referenzliste von ematec. Daimler, BMW, Volkswagen und Porsche sind genauso dabei, wie Ford oder General Motors. Auf die Automati-

sierungs- oder Handhabungstechnik des Unternehmens vertrauen auch Liebherr in Ehingen oder die Grob-Werke in Mindelheim, Zepelin oder Airbus.

„Wir lieben technische Herausforderungen“, sagt Manfred Eberhard, der das Doppeljubiläum jetzt gemeinsam mit seinen 50 Mitarbeitenden auf einer Bodenseetour gefeiert hat. Das wüssten die Kunden mittlerweile. Der Erfolg des Spezialanbieters sei zum Teil auch der hohen Fertigungstiefe geschuldet. „Wir achten

darauf, dass wir, soweit möglich, sämtliche Komponenten auch selbst herstellen. So können wir sicher gehen, dass unsere Maschinen und Anlagen den höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werden und außerdem sind wir nicht so stark abhängig von der Lieferfähigkeit von Vorlieferanten“, so Eberhard.



Julian Eberhard



Eine Rotorblatt-Traverse von ematec im Einsatz bei der Montage einer Windkraftanlage. Foto: Ingo Jensen

Um vollständig autark montieren zu können, hat ematec seit 2021 eine eigene Elektroabteilung. Vor wenigen Monaten investierte das Unternehmen zudem über eine Million Euro in ein neues Sechs-

Achsen-Bearbeitungszentrum für die Zerspanung. „Nur beim Zugschnitt und in der Oberflächenbehandlung sind wir noch auf externe Dienstleister angewiesen, alles andere läuft komplett inhouse“, erklärt Julian Eberhard, Konstruktionsleiter des Unternehmens.

Im Herbst will die Allgäuer Firma in Hamburg auf der WindEnergy 2022 ein völlig neues Konzept für die Montage von Windkraftanlagen im Offshore-Bereich präsentieren. „Als erster Anbieter überhaupt entwickeln wir gerade eine Lösung, dass Rotorblätter, die per Schiff angeliefert werden, vor der Montage um 90 Grad gepitcht, also um ihre Längsachse gedreht werden können. Das reduziert die Windangriffsfläche drastisch und minimiert Ausfalltage bei der Installation“, berichtet Julian Eberhard. Die Messe im September gilt als weltweit größtes und wichtigstes Branchentreffen der Windindustrie. (bhb)